Gottes Liebe erkennen!
Predigt von Pastor Andy Mertin auf der Frühjahrsfreizeit in Ratzeburg am 09.05.2015

*Text: „Was können wir jetzt noch sagen, nachdem wir uns das alles vor Augen gehalten haben? Gott ist für uns; wer kann uns da noch etwas anhaben? Er hat ja nicht einmal seinen eigenen Sohn verschont, sondern hat ihn für uns alle hergegeben. Wird uns dann zusammen mit seinem Sohn nicht auch alles andere geschenkt werden? Wer wird es noch wagen, Anklage gegen die zu erheben, die Gott erwählt hat? Gott selbst erklärt sie ja für gerecht. Ist da noch jemand, der sie verurteilen könnte? Jesus Christus ist doch ´für sie` gestorben, mehr noch: Er ist auferweckt worden, und er ´sitzt` an Gottes rechter Seite und tritt für uns ein. Was kann uns da noch von Christus und seiner Liebe trennen? Not? Angst? Verfolgung? Hunger? Entbehrungen? Lebensgefahr? Das Schwert ´des Henkers`? ´Mit all dem müssen wir rechnen,` denn es heißt in der Schrift: »Deinetwegen sind wir ständig vom Tod bedroht; man behandelt uns wie Schafe, zum Schlachten bestimmt sind.« Und doch: In all dem tragen wir einen überwältigenden Sieg davon durch den, der uns ´so sehr` geliebt hat. Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch ´unsichtbare` Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch ´gottfeindliche` Kräfte, weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.“ (Römer 8,31-39)*

Gott vertrauen fällt uns oft so schwer, oder gerät auch so schnell in Vergessenheit. Wir vertrauen den Verkehrsschildern, den Busfahrern, der Lebensmittelindustrie. Eher setzen wir unsere Hoffnung auf Ärzte, auf Kollegen und Freunde, auf die Familie, obwohl Menschen uns enttäuschen und so fehlerhaft sind. Unser Vertrauen, unser Glaube an Gott soll gestärkt werden, indem wir uns an Seine grenzenlose Liebe erinnern, die uns konzentriert in seinem Erlösungswerk am Kreuz begegnet. Gott liebt seine Kinder, deshalb kannst du ihm vertrauen!

**1. Ohne Gott vertrauen - keine Hoffnung**

Ohne lebendigen Glauben, ohne Vertrauen können wir Gott nicht gefallen (Hebräer 11,6). Gott ist dann nicht für, sondern gegen uns und anstatt uns zu lieben wird er sogar zornig sein. Die Bibel sagt: *„Wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm“ (Johannes 3,36).*

Natürlich versucht sich jeder irgendwie zu rechtfertigen und seine Schokoladenseite zu zeigen. Wir meinen ja, dass alles gar nicht so schlimm ist und wir in Wirklichkeit alle ganz gute Kerle sind. Doch damit kommen wir bei Gott nicht durch. Die Bibel sagt vielmehr: *„Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut. Da ist auch nicht einer!“ (Römer 3,12).* Gott ist Liebe, das ist wahr, aber Er ist auch Gerechtigkeit und Wahrheit; und Menschen, die Ihn ablehnen und Seine Gebote mit Füßen treten, denen wird das Lästern einmal vergehen – spätestens wenn sie selber vor Gott stehen und sich für ihre Taten verantworten müssen. Die Zusage „Gott ist für uns“ gilt insofern nur für die Menschen, die an Jesus glauben, die die Vergebung ihrer Schuld erfahren haben und mit Gott versöhnt sind.

Jesus hat mit Seinem stellvertretenden Opfer Sünder freigekauft und gerecht gesprochen. Nun kann niemand mehr gegen uns auftreten oder uns anklagen. Das Urteil heißt: Freispruch – wer will uns verdammen? Der Vater hat Seinen Sohn für uns gegeben! Stärker kann Gott nicht zeigen, dass Er für uns ist. *„Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“ (Römer 8,32).* Gott ist für uns, weil er uns liebt!

**2. Gottes Liebe zeigt sich durch das Kreuz**

*„Was sollen wir nun hierzu sagen?“* Woran erkennt Paulus, dass Gott für uns ist? Sind es besondere Segnungen in unserem Leben, wie z.B. toller Job, super Partner, Reichtum und Gesundheit? Nein, es ist etwas anderes! Paulus kann es nicht fassen, er ist überwältigt von der Liebe und von der freien, unverdienten Gnade Gottes im Leben der Gläubigen. Er hinterfragt nicht die Souveränität und den freien Ratschluss Gottes und hadert nicht mit seinem Schöpfer, weil er Gottes Gedanken und Absichten nicht versteht und womöglich ungerecht findet, sondern verfällt in einen überfließenden Lobpreis, in eine tiefe Anbetung Gottes. Die Wahrheiten des Evangeliums, der frohen Botschaft von Jesus, begeistern ihn und lassen ihn gleichzeitig staunen, wie groß und gnädig Gott ist. „Gott ist für uns“ ist seine Schlussfolgerung über Gottes Gnade in der Errettung, und er entfaltet gerade an dieser Stelle die einzelnen Schritte, die Gott mit uns geht (Römer 8,29–30).

Es beginnt damit, dass Gott bestimmte Menschen bereits vor Beginn der Welt erkannte, bzw. sie ausersehen hat. Noch ehe wir geboren wurden, hat Gott uns auserwählt, Seine Kinder zu sein und einmal bei Ihm in der Herrlichkeit zu sein. Ich liebe dabei so sehr die Berufung des Jeremia. Gott spricht zu ihm: *„Ehe ich dich im Mutterleib bildete,* ***kannte*** *ich dich, und bevor du aus dem Mutterschoß hervorgingst, habe ich dich geheiligt“ (Jeremia 1,5).*

Dieses „erkennen“ oder „ausersehen“ hat nichts mit voraussehen zu tun, wie manche gerne behaupten, also dass Gott im Voraus sah, wer sich für Ihn entscheidet und Er sich darum diesen Menschen zuwandte und sie erwählte. Nein, Gott ist kein passiver Zuschauer, Sein Erkennen ist aktiv und zeigt Seine besondere Liebe für Seine auserwählten Kinder, so wie Adam seine Eva „erkannte“ (1Mose 4,1).

Gott beginnt keine Liebesbeziehung zu bestimmten Menschen, weil diese bei Ihm einen positiven Eindruck hinterlassen haben, sondern weil Er es einfach so wollte. Ohne unser Zutun hat Gott dies beschlossen (Römer 9,11), damit wir nicht auf falsche Gedanken kommen und den Grund Seiner Wahl in uns selbst suchen, weil wir so toll, so wertvoll sind und uns etwas darauf einbilden. Nein, Gott entscheidet, wie Er will, und in Seiner Souveränität wählte Er Menschen nach Seinem Wohlgefallen aus. Es sind Menschen, die seine Feinde sind, die voller Sünde und Versagen sind und nichts drauf haben, was ihn beeindrucken könnte. Gott sucht sich uns aus, aus reiner Gnade und Liebe!

Diese Menschen, die Gott sich auserwählt und vorherbestimmt hat, die hat Er zu einem bestimmten Zeitpunkt in seine Nachfolge gerufen, und zwar mit einem besonderen schöpferischen Ruf, der nicht wirkungslos verhallt, sondern der Leben schenkt und Umkehr und Buße bewirkt. Als Jesus Lazarus aus dem Grab rief, da wurde er lebendig und kam heraus und genauso ist es mit uns Geistlich gesehen. Die Kraft Gottes wirkt auf unser Leben ein. *„Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, dass ihn der Vater zieht“ (Johannes 6,44).* So zieht Gott die unterschiedlichsten Menschen zu sich und wer zu ihm kommt, den wird er nicht hinausstoßen.

Ein Pastor beobachtete etwas Seltsames: Ab und zu erschien ein älterer Mann in abgerissener Kleidung in der Kirche, ging zum Altar, blieb dort einen kurzen Moment stehen, murmelte etwas und ging dann wieder. Eines Tages sprach der Pastor den Mann an und fragte, was er denn da immer mache. Der antwortete: „Ich habe es in meinem Leben zu nichts gebracht und lebe auf der Straße. Beten kann ich auch nicht richtig, aber wenn ich da stehe und einfach nur sage: „Jesus, hier ist Jimmy“, dann fühle ich mich so seltsam leicht, als hätte Er mich wirklich gehört und als wäre ich nicht alleine. Es ging noch eine Zeitlang so weiter, bis der alte Mann nicht mehr kam und der Pastor hörte, dass er sterbend im Krankenhaus lag. Um ihm Trost zu spenden, besuchte er ihn auf der Intensivstation. Er erwartete ein Häufchen Elend und war umso überraschter, als er einen überglücklichen, wenn auch schwachen Jimmy vorfand, der mit leuchtenden Augen erklärte: „Jesus hat mich hier besucht, und Er stand da wie Sie dort am Fußende.“ „Ja, aber was hat Er denn gesagt?“, wollte der perplexe Pastor wissen. Strahlend antwortete der Sterbende: „Jimmy, hier ist Jesus.“ Wenige Tage später schlief der Obdachlose friedlich ein. Jimmy hatte den Ruf Gottes gehört und der hatte in seiner Liebe sein Herz verändert. Gleiches hatte ich mit einem TV-Zuschauer erlebt, der mich als Sterbender kontaktierte und ich in der Folge öfter mit ihm sprach. Zuerst hatte er kaum etwas verstanden und mixte sämtliche Religionen und Weltanschauungen, aber er setzte seine Hoffnung, sein Vertrauen auf Jesus und der rückte in ihm alles zurecht. Die Liebe Gottes in seinem Leben hat mich sehr berührt. Jesus sagt: *„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen“ (Johannes 10,27–28).*

Der gute Hirte Jesus hat sein Leben für die Schafe gegeben, damit sie sein Eigentum werden und er sorgt auch dafür, dass seine Schafe einmal alle bei ihm sein werden. Niemand kann uns aus Seiner Hand reißen, und nichts kann uns von Ihm trennen. Jesus selbst hat für uns gebetet (Johannes 17) und sitzt nun zur Rechten des Vaters und vertritt uns weiter unaufhörlich (Römer 8,34; Hebräer 7,25), und wir können sicher sein, dass Er beim Vater Erhörung findet.

Jesus hat sich für uns buchstäblich zu Tode geliebt. Am Kreuz gab er alles für uns. Er nahm unsere Sünde, die uns von Gott trennt auf sich und trug damit auch die gerechte Strafe des Vaters. Alles aus reiner Gnade und Liebe für uns Sünder! Wenn diese unglaubliche Errettung nicht ein Zeichen der Liebe Gottes ist, was dann? Wie heißt der weltberühmte Bibelvers aus Johannes 3,16? *„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, auf das jeder der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.“*

**3. Gott ist an unserer Seite**

Beim Film Noah ist eine Szene im Trailer, die viele Christen ermutigt hat, in diesen Film hineinzugehen. Noah wird von vielen üblen Typen attackiert, die sich über ihn lustig machen, was er denn will, denn er ist doch alleine und kann gegen sie nichts ausrichten. Daraufhin sagt Noah ganz ruhig und gelassen, aber auch mit einem leichten drohenden Unterton: „Ich bin nicht allein!“ Im Film sind es leider komische Steinriesen, die ihm dann zur Seite stehen, was jedoch nichts mit dem Bericht der Bibel zu tun hat. Nein, Gott selbst war an Noahs und ist auch an unserer Seite! Warum? Weil er uns, seine Kinder liebt und beschützt. *„Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein?“*

Wenn wir wirklich begreifen, was dies für uns heißt, dann hat das Auswirkungen auf unsere Persönlichkeit, auf unsere Befindlichkeiten. Wenn der Chef der größten Firma für dich ist und deine Zukunft gesichert ist und dir nichts geschehen kann, was lässt du dich durch die Laune der Putzfrau irritieren? Begreife doch – der Chef hat das Sagen, der lebendige Gott ist auf deiner Seite! Und besser noch, dieser Chef ist dein Papa. Du bist also der Juniorchef.

Habe also keine Angst vor Menschen und auch nicht vor Dämonen. Gott ist der Herr – vertraue dich Ihm immer wieder an! Vielleicht durchlebst du eine angespannte Zeit und hast manche Frage bezüglich deiner Familie, deines Studiums oder Berufs, der Gesundheit? Auch da gilt, dass Gott für dich ist und die Kontrolle über dein Leben behält, egal was kommt.

Erinnern wir uns an drei besondere Männer aus dem Alten Testament (Daniel 3). Es wurde ein Gesetz erlassen, dass man nur noch das Standbild des Königs anbeten durfte, und wer dem nicht Folge leistete, dem drohte die Hinrichtung durch das Feuer in einem großen Ofen. Doch die drei Männer wussten sich in Gott geborgen, und auch in dieser prekären Lage vertrauten sie Gott. Mutig stellten sie sich vor König Nebukadnezar und erwiderten: *„Wenn es so sein soll – unser Gott, dem wir dienen, kann uns aus dem glühenden Feuerofen erretten, und er wird uns bestimmt aus deiner Hand erretten, o König! Und auch wenn es nicht so sein soll, so wisse, o König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und auch das goldene Bild nicht anbeten werden, das du aufgestellt hast!“ (Daniel 3,17–18).* Ihr Gottvertrauen gab ihnen diese Kraft und das Wissen, dass Gott an ihrer Seite war. Und als der König sie wutentbrannt in den Glutofen werfen ließ, da waren sie plötzlich zu viert. Jesus war bei ihnen und bewahrte sie vor den vernichtenden Flammen. Gottes Herrlichkeit brach sich so Bahn und veränderte das Herz des Königs und nahm Einfluss auf das Land.

Vielleicht findest du dich in dieser Geschichte wieder und fühlst dich auch wie in einem Feuerofen und drohst zu verbrennen. Die Hitze nimmt dir den Atem, und es fällt dir schwer, klar zu denken. Auch wenn du nur noch „Jesus“ rufen kannst, darfst du wissen, dass Er dich nicht alleine lässt, sondern sich zu dir stellt. So wie Er bei den drei Männern war, so ist Er auch bei dir und trägt dich durch. Vertraue dem HERRN und erlebe Seine Nähe, wenn es auch einmal in einen Leidensofen hineingeht! Wohin dich Gottes Wege auch führen, Gott ist stets an deiner Seite und gibt auf dich Acht!

Nun kann es auch sein, dass diese und ähnliche Herausforderungen dich mutlos machen und du denkst, dass Gott dich verstoßen oder verlassen hat (Psalm 31,23). Mir ging es öfter so in meinem Leben. Israel hat öfters solche Situationen und dann kamen Zweifel und das Vertrauen zu Gott war dahin. Wir lesen z.B. in Jesaja 49,14: *„Ach der Herr hat mich im Stich gelassen, er hat mich längst vergessen!“* Aber dann kommt in Vers 15 Gottes Antwort, die auch uns in ähnlichen Gedankengängen gilt: *„Kann eine Mutter ihren Säugling vergessen? Bringt sie es übers Herz, das Neugeborene seinem Schicksal zu überlassen? Und selbst wenn sie es vergessen würde – ich vergesse dich niemals!“* Hörst du, Gott vergisst dich niemals! Die Liebe der besten Mutter ist fehlerhaft, aber Gottes Liebe ist vollkommen! Also, keine Sorge, Gott hört deinen Hilfeschrei und weiß um deine Not. Er lässt nichts zu, was über deine Kraft geht. *„Ich rief zum Herrn in meiner Not, der Herr antwortete mir und befreite mich. Der Herr ist für mich, ich fürchte mich nicht; was kann ein Mensch mir antun?“ (Psalm 118,5–6).*

Bei Problemen dürfen wir nicht außer Acht lassen, dass Gott ein liebevoller Vater ist und damit uns als seine geliebten Kinder erzieht. Welcher Vater, welche Mutter, würde nicht ihr Kind von der belebten Straße zurückreißen, auf die es gerade Kopflos laufen will und sicher gibt es auch noch eine kleine Standpauke, damit so etwas nicht wieder vorkommt. Eltern wollen ihre Kinder schützen, weil sie die lieb haben und nicht um sie zu ärgern oder weil sie ihnen den Spaß verderben wollen. So denken wir oft über unsere Eltern und auch über Gott und sehen in ihm einen spießigen strengen Herrn, der auf seinem Thron sitzt und jedes Versagen mit einem Stock ahndet. Nein, Gott ist so ganz anders und auch wenn er uns erzieht und uns vor falschen Wegen bewahrt, dann mag es uns wohl wehtun, aber wir sollen wissen, dass er es aus Liebe tut (Hebräer 12,5-6).

Seine Liebe zeigt sich aber auch in Segnungen und Handreichungen, wie z.B. in dem Gott seine Kinder bewahrt. Ein junger Christ hatte auf der Autofahrt mit seinem kleinen Sohn ein Albtraumerlebnis. Normalerweise war der Kleine immer im Kindersitz fest angeschnallt, doch dieses Mal geschah das Unfassbare: In einer scharfen Kurve ging plötzlich die hintere Tür auf, und der Junge wurde hinaus in den Gegenverkehr geschleudert. Der Vater war tief geschockt und konnte nur noch laut „Jesus!“ rufen, bevor er zum Stehen kam. Kreidebleich sprang er aus dem Wagen und sah ein Wunder, nämlich dass das Auto, das mit hoher Geschwindigkeit auf seinen geliebten Jungen zugerast war, exakt vor diesem stehengeblieben war. Der Vater bedankte sich überschwänglich für die großartige Reaktion des anderen Fahrers, doch der stammelte nur zitternd: „Sie verstehen nicht, es ging doch alles viel zu schnell – ich habe doch meinen Fuß noch nicht einmal vom Gaspedal nehmen können!“ Jesus war da und hatte Seine Hand über den Jungen gehalten und das Auto aufgehalten. Rein menschlich war da keine Hoffnung mehr, aber mit Gott an der Seite dürfen wir Wunder erleben! Vertraue also auch in den ausweglosen Situationen deinem Gott!

Wir können und sollen Gott vertrauen, weil er uns sehr liebt. Seine Liebe ist so einzigartig, so groß und mächtig und…. sie hört niemals auf! Seine Liebe begleitet uns bis in den Himmel und nichts wird uns von ihr trennen können! Die Bibel macht dies mit nachfolgender Aufzählung deutlich: „*Was kann uns da noch von Christus und seiner Liebe trennen? Not? Angst? Verfolgung? Hunger? Entbehrungen? Lebensgefahr? Das Schwert ´des Henkers`? ´Mit all dem müssen wir rechnen,` denn es heißt in der Schrift: »Deinetwegen sind wir ständig vom Tod bedroht; man behandelt uns wie Schafe, zum Schlachten bestimmt sind.« Und doch: In all dem tragen wir einen überwältigenden Sieg davon durch den, der uns ´so sehr` geliebt hat. Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch ´unsichtbare` Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch ´gottfeindliche` Kräfte, weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.“*

Auch wenn sich alles gegen dich stellt, wenn du abgelehnt und gemobbt wirst – Gott liebt dich so sehr. Er ist für dich, wer kann gegen dich sein? Darum, fasse neuen Mut und erkenne, dass Gott allezeit an deiner Seite steht – Er, der dich vor Grundlegung der Welt erwählt hat, der dich berufen hat und Sein Leben für dich gab. Er hat dich auch gerechtfertigt und sogar verherrlicht, denn Jesus selbst sorgt dafür, dass du einmal bei Ihm sein wirst und niemand dich von Gott trennen kann.

Unter uns sind so viele, die eine Last mit sich herumschleppen und Probleme mit sich selbst haben. Sie kommen nicht zur Ruhe, haben Ängste und Sorgen! Komm und werfe dich in die Arme deines himmlischen Papas und erlebe, wie er dich tröstet und dir hilft. Denk an den verlorenen Sohn, der es alleine versucht hat und gescheitert ist. Er lief nach Hause in die Geborgenheit, in den Frieden, da wo er Liebe erfuhr. Sein Vater sah ihn schon und lief ihm entgegen und schloss ihn in seine Arme und gemeinsam feierten sie ein großes Freudenfest.